

Lebensqualität im Alter durch Implantate: Implantate auch im hohen Alter?

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft macht sich auch in der Zahnarztpraxis bemerkbar. Entsprechend der Struktur unserer Gesellschaft, wird der ältere Patient zu einer wichtigen Zielgruppe der zahnärztlichen Prothetik und der Implantologie. Viele ältere Menschen erfreuen sich noch bis ins hohe Alter bester Gesundheit und haben auch ihre entsprechenden Erwartungen bezüglich ihrer Zähne oder ihres Zahnersatzes. Aber: Qualität hat ihren Preis; und auch darüber muss man reden. Witten transparent sprach mit drs. Guido-Jan Kisters, Wittener Zahnarzt und Implantologe.

Bekanntermaßen gibt es Implantate für den zahnlosen Kiefer, die sich als Alternative zur herkömmlichen nicht-implantat-getragenen Vollprothese anbieten. Was macht den Unterschied aus?

drs. Kisters: „Ich will es mal an einem Beispiel darstellen: In unsere Praxis stellte sich folgender Patient vor. Herr Otto H. ist 83 Jahre alt, als die Praxis seines bisherigen Zahnarztes schloss. Über 20 Jahre lang war er dort Patient, hat seinen letzten eigenen Zahn dort verloren und seine Vollprothese bei diesem Zahnarzt anfertigen und einsetzen lassen. Seit einigen Monaten nun hatte Otto H. aber ein Problem mit seinem Zahnersatz. Er hatte das Gefühl, dass die Prothese im Unterkiefer rutschte und nicht mehr fest saß. Etwas Festes zu essen fiel ihm schwer, auf seine Lieblingspeise verzichtete er lieber. Er sagte: 'Ich esse für mein Leben gerne Steak. Nur kann ich das leider nicht mehr beißen. Mein Gebiss ist dafür nicht mehr fest genug.' Letztendlich suchte er sich einen neuen Zahnarzt und machte einen Termin bei uns in der Praxis aus.“ Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass sich ein Großteil seines Kiefers zurückgebildet hatte.

drs. Kisters: „Bei der darauf folgenden ausführlichen Beratung, habe ich Herrn H. erklärt, dass auch bei gewissenhaftestem Vorgehen und Anwendung jeglicher Spezialkonzepte es beim stark atrophiertem Kieferkamm kaum gelingt, einen funktionell befriedigendem Zahnersatz anzufertigen. Daraufhin

habe ich ihm zu Implantaten geraten.“

Auch im hohen Alter, gibt es weder signifikante Unterschiede bei der Knochenheilung, noch treten verstärkte Entzündungen oder Knochenverlust auf. Es gibt daher keine Altersbegrenzung.

Seit mehr als vierzig Jahren werden weltweit Zahnimplantate erfolgreich eingesetzt. Die Erfolgsquote liegt bei rund 95 %.

drs. Kisters: „In unserem Praxiskonzept für den zahnlosen Unterkiefer liegt der Schwerpunkt auf einer einfachen, schnell umsetzbaren wirtschaftlichen Versorgung. Unsere älteren Patienten zeigen oft eine gewisse Ungeduld, die auch nachvollziehbar ist. So haben wir in unserer Praxis als absolutes Basiskonzept, die Versorgung des zahnlosen Unterkiefers mit drei Titanimplantaten, der späteren Versorgung mit Locatoren und einer Deckprothese formuliert. Zu Bestimmung der Implantatposition und zur Vermeidung von intraoperativen Überraschungen, wie ein vertikal unzureichendes Knochenangebot, fertigen wir präoperativ ein DVT(3D Röntgenbild) an. Es folgt die Implantation von drei Implantaten unter örtlicher Betäubung, die eine hohe Primärstabilität aufweisen. Hier bevorzugen wir eine transgingivale Einheilung. Dieses Vorgehen hat zwei Vorteile: Erstens wird damit kein chirurgischer Zweiteingriff notwendig und zweitens erspart es die diesbezüglichen Kosten für den Patienten.



Locators auf Implantaten im Unterkiefer



Innenansicht der Unterkieferprothese mit Befestigungskapen (Lopads)



Implantatgetragene Prothese im Unterkiefer

Sechs Wochen nach der Implantation, wird der implantatgetragener Zahnersatz fertig gestellt.“

Dies bezog sich auf den Unterkiefer. Wie sieht es mit dem Oberkiefer aus?

drs. Kisters: „Die Strategie für den zahnlosen Oberkiefer: Im Oberkiefer ist der Lei-

densdruck oft nicht so hoch wie im Unterkiefer. Die obere Totalprothese zeigt zumeist einen deutlich besseren Halt als eine Unterkieferprothese. Wir sehen hier die Integration von Implantaten als Möglichkeit zur Schaffung einer gaumenfreien Versorgung. Dies ist ein gravierender Vorteil gegenüber der

herkömmliche Vollprothese, denn hiermit verbessern wir die Lebensqualität, da das Fremdkörpergefühl reduziert wird und der Geschmacksinn des Patienten zurückgegeben wird.

Zur Abstützung einer gaumenfreien Deckprothese inserieren wir vier Implantate im Oberkiefer. Nach der Einheilung wird ein individueller gefräster Steg auf die Implantate fest verschraubt und gibt der gaumenfreie prothetische Versorgung einen optimalen Halt.

Was kosten Implantate?

drs. Kisters: „Eine von drei Implantaten getragene Totalprothese, bezogen auf den Unterkiefer, kostet zwischen 3.500 und 4.000 Euro. Eine noch aufwändigere Variante mit Stegen, die die Implantate untereinander verbinden kostet 6.500 bis 8.000 Euro. Der Kassenan-

teil variiert, je nach Bonus des Patienten, zwischen 350 und 500 Euro. Ratenzahlungen sind nach Vereinbarung möglich.“

Angesichts dieser Kosten, die vom Patienten selbst zu tragen sind, stellt sich die Frage, ob es realistisch ist, anzunehmen, dass die implantat-getragene Prothese die althergebrachte nicht-implantat-getragene Totalprothese komplett ablösen wird. „Die Kosten lassen sich zugegebenermaßen nicht wegdiskutieren“, meint auch drs. Kisters, der diesbezüglich mit dem deutschen Gesundheitssystem etwas hardert und ein Gegenbeispiel nennt: In den Niederlanden ist die komfortable Implantatlösung Kassenleistung, da man dort erkannt habe, dass die normale Totalprothese häufig Erkrankungen infolge von Mangelernäh-

rung etc. nach sich ziehen. Hierzulande müssen Betroffene für sich selbst abwägen, ob die Implantatlösung für sie infrage kommt. drs. Kisters selbst schwört auf diese Lösung und hat nach eigenen Angaben schon seit 15 Jahren keine herkömmliche Total-Prothese im Unterkiefer angefertigt.

Was ist Ihr Fazit?

drs. Kisters: „Eine Zahnimplantation bringt dem Patienten kaum Nachteile, dazu umso mehr Vorteile. Die Lebensqualität wird verbessert. Die Behandlung ist so risikoarm, dass man sich durchaus noch im hohen Alter Titanimplantate einsetzen lassen kann.

Essen kann der Patient wieder normal, da der neue implantatgestützte Zahnersatz fest im Kiefer verankert ist und nicht verrutschen kann. Außerdem verbessert sich

auch die Verdauung des Patienten, welche bei älteren Patienten von hoher Bedeutung ist. Durch eine gute Pflege und Mundhygiene halten sie das Zahnfleisch und das Implantatbett gesund. Somit können Implantate ein Leben lang halten.“



drs. Guido-Jan Kisters
Zahnarzt / Implantologe
Witten